

chiami 2009

Chiemgauer Mittelstandspreis

Feierliche Preisverleihung im Schloss Stein a. d. Traun



Brauereichef Helmut A. Mühleisen freut sich über den chiami. Mit auf dem Bild sind stellvertretend für die gesamte Brauereimannschaft (v. l.): 2. Betriebsratsvorsitzender Michael Hogger, Hildegard Wagner und Betriebsratschef Günther Lackner.



Tochter Nicol Gramsl, Sohn Martin und Vater Josef Schadhauer zeigten am Freitagvormittag den frisch gewonnenen chiami stolz in ihrem Therapiezentrum Traunmed in Traunreut vor. Künftig wird er in einer eigenen Vitrine am Eingang der Praxis stehen. Foto: hr

Werbeslogan ist mehr als nur ein Wortspiel

Sieger in Handwerk/Produktion wurde die Schlossbrauerei Stein

Stein a. d. Traun (mix). Ausschlaggebend für den chiami-Sieg der Schlossbrauerei Stein in der Kategorie Handwerk/Produktion war vor allem die starke regionale Ausrichtung der Brauerei. Das Brauerstenprojekt, bei dem fast 100 Bauern aus der Region ihre Gerste abliefern, die Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes im Landkreis Traunstein und viele andere Aktionen brachten die begehrte Trophäe ein.

„Unser Chiemgau – mein Bier“, dieser Werbeslogan ist zugleich Unternehmensleitungsphilosophie und ehrlich gelebte Philosophie des Unternehmens. „Für uns ist das nicht nur ein Wortspiel“, betont Brauereichef Helmut A. Mühleisen. Mit dem Brauerstenprojekt beschreibt die Brauerei seit 2006 neue Wege.

Zum Start gab es für die 30 Landwirte, die Gerste für die Brauerei probeweise anbauen, einen Naturalbonus in Form von einem Kasten Chiemgau-Hell pro gelieferter Tonne Braugerste. Mittlerweile sind es 75 Landwirte mit festen Verträgen, die für ihre Gerste einen Abnahmepreis erhalten, der um rund vier Euro über dem freien Marktpreis liegt. Das Ziel der Brauerei, den Bedarf an Braugerste zu 100 Prozent aus dem Chiemgau abzudecken, ist ab 2009/10 sicher erreicht.

Ein weiteres Projekt ist die Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband, der nachhaltige Landschaftsschutzprojekte im Landkreis abwickelt wie das Schwenden der Almen, die Neupflanzung von Streuobstwiesen und den Erhalt von Hochmooren. Für diesen stellt die Brauerei jährlich eine fünfstelligen Garantiesumme zur Verfügung. Weitere regionale Aktionen der Brauerei wurden in den vergangenen Jahren neu eingeführt. So wurde 2008 erstmals eine Miss Chiemgau gewählt, die gleichzeitig Chiemgauer Bierkönigin ist. Die legendären Felsenkellerpartys, das jährliche

Brauereifest und das Chiemgauer Starkbierfest haben sich zu Publikumsmagneten entwickelt. Und die Heinz-vom-Stein-Erlebniswelt mit Besichtigung der Steiner Höhlenburg und der Brauerei lockt jedes Jahr Tausende an. Gleichzeitig ist die Schlossbrauerei Stein Mitglied in der Genossenschaft der Region Aktiv und engagiert sich verstärkt bei der Vermarktung sowie der Bewerbung von regionalen Produkten. Seit 2009 ist die

Viele regionale Projekte

Brauerei auch Ausgabestelle für die Regionalwährung „Chiemgauer“ im nördlichen Landkreis und hat das Regionalgeld offiziell als Zahlungsmittel für regionale Kunden anerkannt.

Auf den chiami 2009 hatte sich Helmut Mühleisen eigentlich keine allzu großen Hoffnungen gemacht. Die Brauerei war schon 2007 unter den Teilnehmern, und für ihn war es selbstverständlich, auch beim zweiten Mal mitzumachen. Beim Zusammenstellen der Bewerbungunterlagen sei ihm und seinen Mitarbeitern erst so richtig aufgefallen, was die Brauerei alles macht und in den letzten Jahren auf die Beine gestellt hat.

Als die Brauerei als Preisträger der Kategorie Handwerk und Produktion genannt wurde, war der Geschäftsführer erst einmal sprachlos, „und das passiert bei mir nicht oft“. Auf dem kurzen Weg zur Bühne musste

er sich dann überlegen, was er jetzt dazu sagen sollte. Ganz spontan beschloss er, den Preis symbolisch aufzuteilen, quasi zu vierteln: Ein Teil der Auszeichnung gebührt seinem Vorgänger Dr. Michael Elsen. „Er war es, der mich nach Stein gelockt und für diese Brauerei begeistert hat. Ohne ihn wäre ich heute nicht hier“, so Mühleisen. Einen weiteren Teil des Preises widmete er den drei Inhaber-Familien der Brauerei, die ihm stets vollstes Vertrauen entgegenbringen und ihm in seinen Entscheidungen freie Hand lassen. Den größten Teil bekommt die Mannschaft der Brauerei, „denn die ist sensationell“. Mühleisen, der schon in mehreren Brauereien arbeitete, attestierte seinen Leuten ein unglaubliches Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Unterstützung, wie er sie so noch nirgends erlebt habe. „Und ein kleiner Teil bleibt auch noch für mich und meine Frau Sabine, ohne deren Verständnis für meine Arbeit das alles gar nicht möglich wäre.“

Noch am Abend informierte der Brauereichef per Rundmail alle seine Abteilungsleiter und am Freitagmorgen erwarteten ihn nur strahlende Gesichter. Die chiami-Figur erhält in der Brauerei einen besonderen Platz, wo sie von jedem Besucher und den Mitarbeitern immer wieder gesehen werden kann: am Vorplatz zum Besuchersaal. Und damit auch die Bürger im Chiemgau an dem Gewinn teilhaben und sich mit der Brauerei freuen können, kündigte Brauereichef Mühleisen eine besondere Aktion an. Ende Juli wird es an zwei ausgewählten Tagen das Chiemgau Hell und das Chiemgau Urdunkel im Getränkefachhandel zum speziellen chiami-Preis geben.

„Der Star in unserer Praxis ist das Team“

Sieger im Bereich Dienstleistung: Traunmed Sport- und Rehazentrum

Traunreut (hr). „In Traunreut zuhause, die Welt zu Gast und den chiami im Visier“, beschrieb Laudatorin Petra Fitz von der Seconer Firma aeronautec den Sieger in der Kategorie Dienstleistung, das Traunmed Sport- und Reha-Zentrum. Zusammen mit ihrem Mann Johannes Fitz hatte die Laudatorin am Donnerstagabend das Team um Josef Schadhauer gelobt, da es der Zeit „immer einen Schritt voraus ist“.

„Wir waren alle sehr gespannt, und das steigerte sich im Laufe des Abends auch noch, vor allem als es um die Verleihung der Mittelstandspreise ging. Als dann vorne unser Name stand, hatte ich einen Knöllchen im Hals. Aber ich freute mich auch riesig, dass wir unser Ziel erreicht haben“, erinnerte sich Martin Schadhauer am Freitagvormittag an die chiami-Verleihung am Vorabend. Auch wenn das Unternehmen Patienten aus aller Welt anlockt, hat der regionale Mittelstandspreis einen besonderen Wert für das Familienunternehmen: „Unsere Wurzeln sind im Chiemgau, und hier leben unsere Patienten. Natürlich kommen zu uns auch die Promis, aber die sind nur die Würze“, versicherte Martin Schadhauer gestern.

Diese Worte bestätigt auch sein Vater und Firmengründer Josef Schadhauer, der am Freitag ankündigte, den chiami an der prominentesten Stelle in der Traunreuter Praxis aufzustellen: „Der kommt in eine eigene Vitrine gleich am Eingang, damit ihn unsere Patienten und Mitarbeiter immer sehen können.“

Dass das ganze Team auf die Entscheidung am Donnerstagabend gespannt war, zeigten am Freitag auch die Reaktionen in der Familie und bei den Mitarbeitern. Martins Schwester Nicole Gramsl, die selbst als anerkannte Physiotherapeutin im Traunmed arbeitet, wurde gleich am Freitagmorgen von ihrem fünfjährigen Sohn Benedict mit

der Frage nach dem Preis empfangen: „Habt ihr ihn bekommen? Und ist der auch aus Gold?“, wollte der jüngste Familienspross wissen. Und die Mitarbeiter gratulierten gleich morgens den strahlenden Schadhauers alle persönlich zum chiami-Gewinn.

Man darf erwarten, dass noch prominentere Gratulanten dazu kommen, denn schon in der Laudatio von Petra Fitz wurde deutlich, dass Sportler wie Hilde Cerk, Maria Riesch, Boris Becker und auch Franz Beckenbauer sich immer wieder

„Der Jose kann's einfach.“

in die Hände der 27 Traunmed-Mitarbeiter begeben. Fußballer-Legende Beckenbauer hatte schließlich auch im Bewerbungsvideo Schadhauers Künste gelobt: „Man merkt, wenn es einer kann. Und der Jose kann's einfach!“

Doch für den viel gelobten Firmenchef sind die Prominenten „Patienten, wie alle anderen auch“. Für sie nehme er sich oft in der Mittagspause und abends Zeit, denn auch er therapiere tagsüber die vielen Patienten aus der Region – immerhin werden in der Praxis 80 000 Behandlungen im Jahr bei rund 10 000 Patienten durchgeführt.

Als Schadhauer mit seiner Frau Helga 1977 in Altenmarkt begann, waren es noch fünf Patienten am Tag. Doch dabei blieb es nicht: 1990 wagten die

Schadhauers die Vergrößerung ihrer Praxis und eröffneten in neuen Räumen das „Reha-Zentrum Altenmarkt“ mit damals schon 15 Mitarbeitern, drei Jahre später wurde das Unternehmen mit einer medizinischen Trainingstherapie ausgebaut. 2001 schließlich folgte der große Sprung nach Traunreut.

Als eines von drei ersten Gesundheitszentren in Bayern wurde das Ärzte- und Gesundheitszentrum Traunmed in Traunreut gebaut. Darin arbeiten seither die Physiotherapeuten mit Sportlehrern und Ärzten eng zusammen: „Wir waren damals Pioniere“, erinnert sich Josef Schadhauer. Wie sich heute zeigt, hat sich die Pionierleistung gelohnt, das Gesundheitszentrum wurde vergangenes Jahr nochmals erweitert und neben neuen Ärzten bekam auch das Sport- & Rehazentrum neuen Räume für die bessere Betreuung der Patienten hinzu.

Bis heute kommen neue Patienten vor allem dann, wenn es irgendwo zwickt oder schmerzt: „Deshalb steht die Therapie bei uns an erster Stelle. Aber danach hört es nicht auf. Anschließend folgt die Analyse und im dritten Schritt in der Prävention die Bekämpfung der Ursachen. Das ist wie beim Auto. Wenn ein Reifen einseitig abgefahren ist, reicht es nicht aus, den Reifen zu wechseln. Wenn die Spur des Fahrzeugs nicht richtig eingestellt ist, fährt sich der Reifen wieder ab“, erklärt Martin Schadhauer. Damit die Patienten auf die „richtige Spur“ gebracht werden, setzt das Unternehmen auf die optimale Ausbildung aller Mitarbeiter: „Denn ohne unsere Mitarbeiter wären wir gar nichts, auch wenn mein Vater der Leuchtturm ist. Der Star in der Praxis ist das Team.“

„In 104 Jahren nie auf dem Erreichten ausgeruht“

Sieger in der Kategorie Einzelhandel: „Scheres tägliche Frische“ aus Schnaitsee – Stolz auf die Mitarbeiter – Schon viele Preise gewonnen

Schnaitsee (uk). „Wir wurden vollkommen überrascht. Wir sind jetzt noch sprachlos“, sagten Georg Scherer junior und senior auch noch am Tag nach dem chiami-Sieg. „Und uns freut das vor allem für unsere engagierten 126 Mitarbeiter, von deren Kompetenz und Freundlichkeit wir leben und die uns sehr stolz machen.“

Schon am frühen Morgen gehörte Bürgermeister Vitus Pichler zu den ersten Gratulanten. Auch er freute sich mit und bestätigte, „dass dieser Preis der Lohn für jahrelange harte Arbeit ist“.

Der Firmenslogan „Scheres tägliche Frische“ weist schon auf die Kernkompetenz des Preisträgers hin, der auf Filialen in Schnaitsee, Tacherting, Gars/Inn, Engelsberg und Waldhausen verweisen kann. In allen Frische-Abteilungen – angefangen bei der Bäckerei über Obst, Gemüse und Molkereiprodukten bis hin zu den Fleisch- und Wurstwaren – ist die Frische oberstes Gebot.

Trotz des Erfolges hat sich die

Firma Scherer in ihrem 104-jährigen Bestehen nie auf dem Erreichten ausgeruht. Ständig standen die Zeichen auf Verbesserung und Expansion des Familienbetriebes. Besonders in den Jahren seit 2000 hat das Frische-Konzept immer mehr Akzeptanz bei den Kunden gebracht. So konnte allein der Umsatz mehr als verdoppelt werden. Dasselbe gilt auch für die Mitarbeiter in Vollzeit. Hervorzuheben ist die Zahl von 22 Auszubildenden.

Diese ständige Entwicklung erforderte auch große Investitionen, um den hohen Ansprüchen, die die Firma Scherer an sich selbst stellt, gerecht zu werden. Auch heuer wird mit dem Neu-



Georg Scherer sen. mit der Urkunde und Georg Scherer jun. mit der chiami-Trophäe: Vater und Sohn präsentierten gestern zusammen mit einigen Mitarbeitern den Mittelstandspreis – natürlich in der Obstabteilung, wo der Slogan „Scheres tägliche Frische“ jeden Tag zum Tragen kommt. Foto: uk

bau eines Getränkemarktes, einer Küchenerweiterung und der Vergrößerung von Konditorei und Bäckerei wieder kräftig investiert.

„Als Familienunternehmen ist es uns wichtig, ein gut funktionierendes Team zu beschäftigen. Mitarbeiter, die sich wohl fühlen, danken es mit hohem Engage-

ment. Wer sich auf Erfolge ausruht, kann nicht zukunftsfähig sein und wird Kunden verlieren“, erläutert Georg Scherer jun. die Firmenphilosophie. „Wir

versuchen stets unseren Unternehmensegeist einzusetzen, um neue Wege zu gehen.“

Bei so großen Anstrengungen und so hoher Kundenzufriedenheit konnten Preise und Auszeichnungen nicht ausbleiben. 2002 holte sich die Firma Scherer den „Edeka-Cup“, 2003 folgte der Gewinn bei der Service-Offensive der Lebensmittelzeitung, 2004 errang man Platz 2 beim „Selbständigen Merkur“, 2006 wurde der Schnaitseer Firma der Titel „Bester Supermarkt Bayerns“ verliehen. Auf Bundesebene kam man hier auf den 2. Platz. 2008 kam „Scheres tägliche Frische“ in die Top 50 der besten Frischtheken Deutschlands, und erst heuer am 1. Mai kam die Auszeichnung zur Fünf-Sterne-Bäckerei.

In diesen erlauchten Kreis von Auszeichnungen wird nun der „chiami 2009“ seinen Ehrenplatz bekommen.